

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Finnland		
Gasthochschule	University of Vaasa		
Aufenthalt	von:	05.01.2016	bis: 28.05.2016

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> anonym
---	--

Mein Erasmussemester verbrachte ich in Vaasa an der Westküste Finnlands. Es ist mit ca. 65.000 Einwohnern eine kleinere Stadt, die ungefähr ein Viertel so groß ist wie Chemnitz, wodurch die Stadt an sich recht ruhig und überschaubar ist. Durch die direkte Lage an der Ostsee ist Vaasa aber auch eine Stadt, in der man an schönen Tagen entlang der Küste spazieren kann und das Wetter und die Natur genießen kann.

Vor dem Beginn des Erasmussemesters ist es wichtig die organisatorischen Dinge daheim rechtzeitig zu erledigen. Man sollte sich vor der Bewerbung für eine Universität über die angebotenen Lehrveranstaltungen informieren, damit man sich für eine Universität mit passenden Lehrveranstaltungen zum eigenen Studium bewerben kann. Auf der Homepage der Universität Vaasa findet man eine sehr gute Übersicht über das englische Studienprogramm, das von den Austauschstudenten genutzt werden kann. Nach der Zusage durch das IUZ muss man sich rechtzeitig online für das Erasmus+ Programm bewerben sowie anschließend ein Learning Agreement und ein Grant Agreement abschließen.

Außerdem ist es wichtig sich rechtzeitig für ein Zimmer im Studentenwohnheim zu bewerben. Die Zimmer in Vaasa werden nicht von der Universität vermietet, sondern von einer privaten Firma namens VOAS. Ich habe mich 2 Monate vor Beginn meines Semesters beworben und das war zu spät, am besten sollte man sich schon ein halbes Jahr zuvor bewerben. Die Wohnheime mit den meisten (Erasmus-)Studenten sind Olympia und Linna. Das Wohnheim in Linna hat dazu noch einen schönen Gemeinschaftsraum, in dem wir Erasmusstudenten uns oft getroffen haben. Ich habe in Kalliola gewohnt, was eher an eine Reihenhaussiedlung als an ein Studentenwohnheim erinnerte. Man wohnt mit zwei Mitbewohnern in einer 3er WG und hat ein gemeinsames Bad und eine gemeinsame Küche. Leider ist Kalliola sehr weit von der Universität entfernt (4,5km), aber mit dem Fahrrad schafft man den Weg locker in 20min. Da die Sauna etwas typisch Finnisches ist, gibt es auch in jedem Wohnheim eine, welche man rechtzeitig für Freitag und Samstag buchen kann. Ansonsten sind die Wohnheimzimmer normal ausgestattet mit Bett, Schreibtisch, Schrank und Regal. Leider musste man Zudecke und Kopfkissen selbst mitbringen bzw. vor Ort kaufen. Um Küchenutensilien muss man sich genauso selber kümmern, man kann allerdings auch Glück haben und sich mit einem bereits dort wohnenden Mitbewohner über die Nutzung seiner Sachen einigen.

Die Busverbindungen in Vaasa sind leider nicht mit denen in Chemnitz zu vergleichen, die Buslinien fahren meist ein- bis zweimal stündlich und sind mit 3,20 € je Einzelfahrt sehr teuer. Eine Monatskarte für Studenten gibt es für ca. 30 €. Deswegen ist es sinnvoll sich ein Fahrrad zuzulegen. Ich habe mir nach zwei Wochen ein Fahrrad gekauft und bin seit Mitte Januar mit dem Fahrrad gefahren. Selbst im Winter sind die Rad- und Fußwege sehr gut geräumt und präpariert, sodass man ohne Probleme fahren kann. Nur an Tagen mit Temperaturen um den Gefrierpunkt wurde es sehr glatt und ich ließ das Fahrrad daheim stehen. Es gibt eine Facebookgruppe namens „Students Secondhand Store, Vaasa“, in der viele Räder aber auch sämtliche andere Gegenstände angeboten werden. Außerdem gibt es in Vaasa noch drei richtige Secondhand Shops, in denen man Fahrräder aber auch Küchenutensilien etc. findet. Dabei werden alte Fahrräder angeboten, aber für ein

Semester im flachen Vaasa sind diese vollkommen genug. Mehr als 50 € sollte man dafür aber nicht ausgeben.

Die Universität Vaasa ist eine sehr schöne Universität. Sie hat etwas mehr als 5.000 Studenten und ist somit halb so groß wie die TU Chemnitz. Der Campus liegt dabei direkt am Wasser, sodass man aus der tollen Bibliothek einen herrlichen Ausblick genießen kann und ebenso kann man nach der Mittagspause auch einfach mal einen Kaffee mit Blick auf das Wasser trinken. Auch die Organisation an der Universität war sehr gut. Bereits vor Beginn des Erasmussemesters nahmen sowohl der internationale Koordinator als auch die Verantwortliche für die ankommenden Erasmusstudenten Kontakt mit einem auf, informierten über wichtige Dinge, die zu beachten waren und standen für Fragen zur Verfügung. Außerdem bekam man einen Tutor zugeordnet, ein Student, der einem seine Hilfe anbot und einem helfen sollte, sich an der Uni, in der Stadt und generell in Finnland zurechtzufinden. Es gab mehrere Tutoren und jeder dieser Tutoren kümmerte sich um vier bis fünf Studenten. Insgesamt hatte man also drei Ansprechpartner, die einem halfen und die Ankunft in Vaasa sehr leicht machten.

Wenn man die Liste der Ankunftszeit und des Ankunftsorts ausgefüllt hatte, wurde man am Anreisetag von den Tutoren bzw. vom Koordinator am Flughafen oder Bahnhof abgeholt. Ebenso wurde der Schlüssel (Einverständnis vorausgesetzt) vom VOAS-Büro abgeholt und man wurde am Wohnheim abgesetzt. In der ersten Woche fanden dann Orientierungstage statt, in denen man alles Wichtige über die Universität, Unterrichtsfächer und Stundenplanerstellung sowie das Computersystem und die Bibliothek lernt. Auch die Tutoren organisieren einige Veranstaltungen und zeigen einen die Stadt. Der Unterricht fand in meinen Fächern komplett in Englisch statt. Generell konnte man sich mit Englisch sehr gut unterhalten, mit den anderen Erasmusstudenten sowieso und auch mit den finnischen Studenten, den Mitarbeitern der Universität bzw. der Bibliothek sowie auch alltäglich in öffentlichen Verkehrsmitteln, im Supermarkt oder einfach in Stadt, wenn man nach dem Weg fragte.

Der Semesterablauf in Vaasa unterscheidet sich von dem in Chemnitz. Es gibt ein Herbst- und ein Frühlingsemester. Das Frühlingsemester beginnt jedoch schon Anfang Januar, sodass ich das Wintersemester in Chemnitz nicht richtig beenden konnte. Jedoch endet das Semester in Vaasa bereits Ende Mai, sodass man dann in Chemnitz im Sommer noch Prüfungen mitschreiben kann. Außerdem hat man in Vaasa mehrere Gelegenheiten pro Semester die Prüfungen zu schreiben, da das Semester anders als in Deutschland in drei Abschnitte untergliedert war, wonach man die Gelegenheit hatte an der Prüfung teilzunehmen. Allerdings wurden nicht alle Prüfungen in allen drei Prüfungswochen angeboten. Auch die Unterrichtskurse erinnerten eher an Intensivkurse, da kein Fach das komplette Semester über angeboten wurde, sondern meist nur ein oder zwei Semesterabschnitte unterrichtet wurde. Sicher kommt es auch auf die gewählten Fächer drauf an, aber insgesamt war es für mein Empfinden schon ein gehobenes Anforderungsniveau, da ich keine gesonderten Erasmusvorlesungen besuchte, sondern der Master ganz normal auf Englisch angeboten wurde, wodurch auch das Niveau der Prüfungen nicht ganz einfach war. Sehr zu empfehlen ist der „survival course finnish for erasmus students“ in dem man ein paar Sätze Finnisch lernt und gleichzeitig auch noch ein paar kulturelle Gepflogenheiten erklärt bekommt.

Vaasa ist nicht die größte Stadt, weggehen kann man aber trotzdem. Der Fontana Club ist der größte Club der Stadt, aber auch im Plan B gab es einige schöne Abende. Wenn man nur eine Bar möchte, dann ist das Olliver's Inn sowie das O'Mailleys zu empfehlen, zwei schöne Pubs in der Innenstadt. Auch das Happy Barrel ist eine schöne Bar, in der es mittwochs sogar bis 23:00 Uhr das Bier für 1,50 € gibt. Ansonsten ist Finnland sehr teuer, speziell was den Alkohol angeht. 0,5l Bier in einem Pub können da schonmal 8 € kosten. Eine finnische Spezialität ist der sogenannte Long Drink, eine Art Alcopop wie Smirnoff Ice. Und da die Finnen Lakritze sehr mögen, gibt es auch Lakritzi bzw. Salmiakki Schnaps. Entweder man mag ihn oder man mag ihn nicht, probieren sollte man ihn auf alle Fälle.

Wenn man in Finnland ist, dann sollte man natürlich auch den einen oder anderen Ausflug machen. Sehr empfehlenswert ist dabei der von der Universität aus organisierte Ausflug nach Lappland. Man ist in einer großen Gruppe Erasmusstudenten unterwegs und es ist ein Gefühl wie zu Jugendherbergszeiten in der Schule. Allerdings übernachtet man in einem sehr schönen Hotel mit Wellnessbereich. Außerdem hat man ein typisch lappisches Abendessen, besucht Schlittenhunde und

Rentiere (die Rentierfarm konnten wir leider nicht besuchen, gehört aber normalerweise mit zum Programm) und kann, wenn man will, gegen eine geringe Gebühr sowohl Langlauf- als auch Abfahrtsski fahren. Ein Highlight war jedoch das Eisbaden, was man in Finnland unbedingt einmal gemacht haben sollte.

Andere schöne Ausflüge kann man nach Helsinki, Stockholm, St. Petersburg und Tallinn machen. Nach St. Petersburg darf man jedoch keinesfalls seinen Reisepass vergessen. Einige dieser Ausflüge werden vom ESN organisiert, dem Erasmus Student Network. Diese Organisation bereitet auch einige Veranstaltungen in Vaasa vor, besonders empfehlenswert sind dabei die Sit-sit Partys, eine typisch finnische Feier und die große Abschiedsfeier am Ende des Semesters.

Insgesamt hat mir das Semester sehr gut gefallen und ich bin froh am Erasmusprogramm teilgenommen zu haben. Ich habe viele neue Freunde kennengelernt und selbst im beschaulichen Vaasa konnte ich viele schöne Wochen verbringen. Die anfänglich weitentfernte Unterkunft wurde zu einem tollen Wohnort, da dort auch einige andere Erasmusstudenten wohnten und ich mich sehr schnell mit meinem finnischen Mitbewohner angefreundet hatte. Ich konnte ein wenig von der finnischen Kultur lernen, habe aber durch die Austauschstudenten aus aller Welt auch viele andere Kulturen kennengelernt, was ich sehr bereichernd empfand. Es war eine sehr schöne Zeit an die ich mich sicher noch sehr lange mit einem Lächeln zurückerinnern werde.